



Belagerung der Stadt Roan in Normandey : sampt ausführlicher Beschreibunge etlicher fürnemer Sachen so sich in wehrender Belagerung vor Roan mit Schantzen, Ausfellen, Scharmützeln und sonst mit Eroberung etlicher Stedte und Vestungen, beydes auff des Königs in Franckreich und seiner Widersacher der Ligisten Seiten, sonderlich aber mit dem Hertzog von Parma biss uaff seines Volcks Niderlag bey Neuchastel und Verschantzung bey Coudebeck in gegenwertigen Jenner und Hornung dieses lauffenden 1592 Jars zugetragen und begeben haben : mit beyligender Figur, darinnen alle dies Sachen augenscheinlich fürgebildet und mit Ziffern beschrieben werden

<https://hdl.handle.net/1874/9324>

Copen eines Brieffes auß Roan/

Den 6. Nouembris / Anno 1591.

Wisset / das viel Kriegsvolcks zu Roan/
vnd die Stat zimlicher massen proutan
dirt sey / vnd sie sich wegen des Geschrey
von künfftiger Belegung / versehen ha-
ben / auch etliche feste Heuser außserhalb der Stat /
Wie auch die Vorstat vnd Brücken abgeworffen
haben / Damit sie die Belegung desto besser er-
warten vnd austehen möchten. Die Gelegenheit
dieser Stat Roan / sampt allen geschwechten Dr-
ten / ist enzentlich abgerissen / vnd in diesem bengele-
gten Kunststück vorgebildet / darinnen alle fürne-
me Kirchen / Heuser vnd Thurne / mit iren eygenen
Namen mit Ziffern vnterschiedlich beschriebē wer-
den / Daher man dem diese ganze Historien der
Belagerung / vnd die darüber verlauffene Hand-
lungen / mit mehrem Verstand lesen kan. Als Nu:
1. wird in der Figur angezeigt die lange vnd schöne
Brücken / daran die in der Stat selber zwen Schw-
wibogen abgebrochen. Item / wie sie noch etliche
schöne vnd feste Heuser / ihenseits dem Wasser / ge-
schleiffte habē / Als Nu: 2. 3. 4. zu sehen. Die Stat
an ir selber / ist gar starck / wol gelegen vnd herlich
gehatet / Hat ein gewaltig Schlos / mit viel stum-
pfen Thurnen / vnd ist La vie hallast genant. Nu:
5. Vnd auff der andern Seiten zum Wasser / ein
hüb

häßliche Kirchen / Le Corde liers genant. Nu: 8.
Dabei eine Kirchen mit zwo Spitzen / Nostre Da
me genant. 9. Vnd nicht weit darvon eine sehr
herliche Kreuz Kirchen / mit einem sehr hohen / a-
ber stumpffen Thurn / so Sainte Magolone heist /
vnd andere herliche Sachen / die nicht alle erzelet
werden können.

Was nun die stercke der Stat an Wallen vnd
Thurnen anbelanget / kan man derselbigen etliche
sehen. Nu: 11. vnd 12. Das Brücken Thor ist sehr
starck / vnd oben gleich vnd mit Geschütze oberhalb
besetzt. Nu: 13. Neben dieser Stat hin / leufft ein
gros Wasser / die Senne in Franckösisch / genant /
darin etliche kleine Inseln vor der Stat ligen / vnd
fleusset nach Hablegrace hinunder. Nu: 14. Nach
Pariss. Nu: 15. Ober der schönen Brücken auff
der andern Seitten des Wassers / ist ein schöne vñ
grosse Vorstat / aber am Land gegen der Stat hat
es einen starcken / gewaltigen hohen Berg / Mons
St. Catharina genant. Nu: 16. Auff der Spi-
zen des Berges / ligt ein starcke Bestunge. Nicht
weit von diesem grossen Berg / ligt noch ein kleiner
Berg / darauff ein Kirchlein oder Capellen / wel-
cher Mons St. Michel heisset / darüber der Weg
von Roan nach Paris zugehet. Nu: 18. Auff der
andern Seitten der Stat / wird Nu: 19. der Wege
nach Flandria angezeigt / Daraus man also für
das Erste die gelegenheit der Stat verstehen kan.

Als nun die von Roanres Feindes erwartet / hat sich Henricus 4. der König in Franckreich vñ zu Nauarra nicht lange geseumet / Sondern sich mit einem gewaltigen hauffen Volcks bey Corbie vnd Amiens den 9. Nouembris sehen lassen / vnd von dannen seinen Weg stracks nach Roan genommen / alle Anordnung zu einer harten vnd ernstlichen Belegung gethan / sich an vier Orten / Wie Nu: 20. 21. 22. vnd 23. zu sehen / eyngeschancket / vñ der Stat so hart zugesetzt / das jr kein Prouiandt mehr / weder zu Wasser noch zu Land zukomen mögen. Mittler zeit hat sich der König mit einer grossen anzal Reuter vnd Fußknechten / nach dem Ort / St. Priet de Rue begeben / vñ dieselbe Stat in wenig Tagen eyngenommen / welches allen Stetten / so an der Seena gelegen / zu Vnstaten komen / vnd sie daher grossen Abbruch leiden müssen / Vnd helt sich noch daselbst auff / von wegen eines Thurmes / der sich nicht ergeben wolte / Den er doch in kurzer zeit hernach bekommen hat / Derwegen gedencet er sich mit nehester gelegenheit nach Roan zu begeben.

Vmb diese zeit / Nemlich den 22. Nouembris / hat sich der Graff von Sonsons / mit einem grossen menge Volcks von den Principalen Reuttern vnd Knechten vber die Brück / de Lonse genant / begeben / Vnd ist auff Befehl des Königs vor Roan ankomen / die andere Seiten der Stat zu beschliessen.

sen. Fünff Tag hernacher/ hat sich auch der Herr
von Montpenher aus dem Land von Liffieux/ mit
einer statlichen anzal Volcks vor Roan sehen las-
sen / Wie denn auch ire Kö: May: selber von Str:
Esprit/ mit allem Gewalt sich wider vor Roan be-
geben/ Also/ das man hundert Roan mit allem Ge-
walt angreifen wird.

Nach dem nu irer May. Volck alle vor Roan
ankomen / hat der König die folgende Nacht noch
etliche Schantz angeordnet zu machen/ vñ deren
eine vnter dem Berg/ St. Catharina angefangē/
Da ire Kö: May: selber auch in der Person gele-
gert hat/ Nu: 24. vñ sein Geschütz auff das Thor
La Porta Martin ville genant / gesetzt / An wel-
chem Orte die Stat noch einmal / vor der zeit ist
eyngenommen worden. Nu: 25. Vnd auch die
Kirchen auff S. Michels Berg / zu einer star-
cken Schantz zugerichtet. Nu. 26. Hernacher hat
des Königs Volcke die grosse Vorstat mit Gewalt
angelauffen/ so vber dem Wasser gelegen/ vnd alda
eine Schantz an der Spitzen des Bfers/ gegen der
Stat machen lassen/ die mit Geschütz wol besetzt.
Nu: 27. Item/ In dieser Vorstat hat es ein schon
gross Brücken Thor / welche Herr Christianus/
Fürst zu Anhalt/ eyngenomen/ mit Erden aufge-
füllet / vnd dannenher mit dem grossen Geschütze/
der Stat viel Schades zugefüget. Nu. 28. Vn-
gefährlich einen Büchsen schus weit / von diesem

A 3 Thurn/

Thurn/ am Wasser hinauff/ hat ire Kö: May: eine hölzerne Brücke vber das Wasser machen lassen/ damit man von einem Lager zum andern / vñ rings vmb die Stat hat komen können. Bald hierauff/ sind auch etliche grosse Schiffe auff die Seena gestellet worden / Also/ das Roan schwerlich mehr / als sie schon albereit hat/ etwas bekommen würde.

DEn Ersten Decembris kam irer Kö: May: Zeitung/ das der Herzog von Parma nach Frankreich eyle / Darauff sie zu Raht worden/ so bald er ins Land come/ Im zu begegnen/ vnd dennoch darumb Roan nicht zu verlassen. Diesen Tag bekame Kö. May. andere Zeitung/ das der Graff von Essex nach der Königin in Engelland verreyset sey/ welcher irer Kö. May. aus Engelland / vermöge der Königin Zusagung / nicht allein ein grosse anzal Volcks / Sondern auch viel fürnemer Englischer Herrn / die lust haben auff iren Beutel / den Herzog von Parma zu bekriegen/ mit bringen würde.. Darauff hat der König mit seinem Volcke die Stat so hart rings vmbher beschancket/ das kein Mensch daraus oder darin hat komen mögen. Nu. 30. Den 5. Decembris / ward ire Kön. May. heimlich berichtet / das in Roan auff die 80. Pferd vnd 3000. Fußknechte sein solten/ welche einen starcken Ausfall vor hetten/ Dawider sich die Königschen also gerüstet/ das die aus der Statt mit grossen Schaden/ vnd Verlust etlicher fürnemen Capitenen / zu rüch haben weichen müssen. Vmb diese Zeit hat auch des Königs Oberster einer / einen starcken Ort / so bey Hedyn gelegen / eyngenommen/ vnd in einer Morgen stunde die wolgelegene Plätze Crobdoy erobert. Damals ist der Herzog von Mayne mit

mie seinem Volck / nichtweit darvon in einem Ort / Lean
genant / gelegen / vnd alda ein Stetlein / Veruni genant /
so die Königlichē verbrand vnd verwüstet / wider gestreckt /
vnd sich darein verschancket.

Den 7. Decemb. Als die von Roan die starcke Belege
rung vnd Gewalt des Königs empfunden / geben sie vor / sie
woltē mit dem König parlamentiren vnd Sprach halten /
Bekamen aber mitler weil durch heimliche Practicken eine
Post / das der von Parma auff dem Wege were / sie zu ent-
setzen / dadurch sie denn alle wider wendig werden.

Den 12. Decemb. Kam Zeitung / das sich der von Parma rüste
die Stat Roan mit 4000. Pferden vnd 6000. Fußknechtē
zu entsetzen / vnd das der Papsst hierzu einen Legaten /
der mit ziehen solte / verordnet hab / Mit welchem sich doch
der von Parma in aller ding nicht vertragen können / Der-
wegen die Reiss nach Franckreich lang verhindert worden.

Als nu der Hertsog von Parma zur Reiss fertig war / sen-
det er den Coronel Eckenberg mit etlichen Rüstwagen / vnd
70. von seiner besten Pferden mit einem starcken Gelerde
vorher / Aber wie er bey Capello komet / ward er von des Kö-
nigs Volck angetroffen / die Prouiant Wagen genommen /
vnd der mehrer theil todt geschlagen / Also das der Coronel
Postweise mit grosser Mühe davon komen.

Nach dreyen Tagen / welches war der 15. Decem. ward
einer in des Königs Leger gefangen / welcher bekennet / das
er vom Parma ausgesend / auff eine gelegene Zeit ire Kön.
May. zu erschiessen vorhette / Auff welchen Tumult daß
der von Parma vorhabens / des Königs Leger zu vberfal-
len vnd zu schlagen. Aber dem Verrhetter ist die Sache
mislungen / Hat viel Sachen entdeckt / vnd sein Recht dar-
über empfangen. Umb diese Zeit sind in des Königs Leger
vor Roan ein groß anjal Schiff Knecht aus Holl and an-
komen

Fonten/ in willens/ jrer Kön. May. zu Wasser vnd zu Lande zu dienen.

ANNO 1592. Den 3. Januarij/ des Morgens
vmb 4. Uhr/ hat der König die starcke Festung zu
St. Catharina mit gewalt angegriffen/ hart besturmet/ vnd ein Polwerck oder Thurn daruon eyngenommen/ darauff wol 50. des Königs feind tod blieben/ so nicht entlieffen/ oder von der Festung absprungen. Nu. 31. Vñ die sen Thurn haben die Königsche ein ganze Nacht innen behalten/ Aber der Feind hat sich nicht lang geseumet/ Sondern diesen festen Thurn oder Schanze zu St. Catharina widerumb hefftig angefallen/ Vnd als sie den grossen Widerstand auß der Festung empfunden/ haben sie noch ein grossen Hauffen frischer Soldaten auß dem andern Theil der Schanze/ welchen die Königschen noch nicht inne hatten/ am Morgen früe/ da eben ein dicker Nebel/ zu grossen Stücke eyngefallen/ heimlich davor gebracht/ vnd diesen Theil der Festung zu St. Catharina widerumb so hefftig vñ dermassen zugesezt/ das die Königsche 12. oder 15. man davor verloren/ vnd sie wider verlassen haben müssen. Nu. 32. Wie dieses der König vernomen/ machet er sich selbst mit einer Anzal Volcks fertig/ das Schlos mit heimlicher Practicka anzugreifen. Als er aber verstanden/ das seine Anschleze durch Berreterey offenbar worden/ vñ das seine Feinde die Festung mit Geschütz vnd Volck wol besetzt hetten/ Stellet er sich/ als ob er plötzlich Todt krankt worden were/ vnd hielt sich 7. Tag in seiner Zelten wol verwaret/ Also/ das die gemeine Kriegsleute/ selber anders nicht wußten/ denn es were also/ Waren derhalben gar trawrig. Vñ dieweil auff den Berg nirgend zu keine Anstellung mehr geschah/ waren die Feinde sehr erfrewet/ vñnd sahen nicht mehr so genawe auff jre Schanzen/ wie zuuor/ Denn es
ginge

gienge das Geschrey / der König würde je lenger je Frem-
der / Also / das die von Roan vnndötig achtē / so viel Vol-
ckes auff den hohen Berg / vñ schier vnberwindlich Fe-
stung zu legen. Vnd weil der Königischen Anschlege / so
sich der König Kranckheit angenommen / allein nicht dem
auff die Stat vornamen / gangen / Gedachten sie derwes-
gen auch in der Stat jr Volck gegen des Feindes anlauff
besser zu gebrauchen. Wie nu die von Roan mit diesen ge-
dancken vmbgehen / hat sich der König am 8. Tag hernach
nach Morgens früe wider gerüstet / vnd in eygener Pers-
son mit einer Anzahl wolgerüstet Kriegsknechten / den
Berg hinauff nach der Festung gezogen / vnd das vorige
Theil der Festung mit Gewalt wider eyngenomen / Wel-
ches geschehen Donnerstags vmb 3. Vhrn vor Mittage /
den 13. Januarij / Ire Kō: May: selber wolte den selben
Tag von dieser Festung nicht weichen / sie were denn zu-
vor zum besten mit Besatzunge gesterckt vnd befestiget /
welches auch geschehen / vñ noch bisher wider allen irer
Feinde gewalt / von den Königischen eynbehalten wird.
Nu. 33. Vnd verhoffen mit Gottes hülffe den andern
Theil dieser Festung auch bald zu vberkomen.

Mittler zeit kompt die Zeitung ins Leger vor Roan /
das der Herzog von Parma in einem grossen Anzal von
Reutern vnd Fusknechten auff die Grenze von Picardien
dien / bey ein Stat / Amiens genent / mit vngesehrlich
5000 Pferd / vnd 8000. Fusknechten ist ankommen / in wel-
chem Ort er sich nicht lang halten könten / Derwegē die
von Corbye vnd St. Quintin alle Tage ausgefallen /
vnd im viel Proviand abgeschlagen. Als der König
des von Parma Ankunfft vnd Gelegenheit vernomen /
samlet vñ verordnet er etliche Knechte vnd Reuter zu-
samen / vnd macht sich in eygener Person auff / dem von
Parma zu begegnen / hat aber die Stat derhalben / wie
vor gesagt / nicht verlassen / Sonder das newe Deutsche
Kriegs

Kriegsvolck / so wol auch die Schweitzer vnd Engellen
der / starck darvor in der Besatzung gelassen. Vnter den
Ob ersten / als nemlich / den Herrn Marschalck von By
ron / sampt seinen Sone / vnd den Herren von Mompens
sier vnd andern / hernach sind auch verordnet worden /
dem König zu folgen / Le Viconde de Thuraine / Der
Herzog von Longouille / sampt allem Frem besten Brie
gesvolck / dessen sie vor Roan emperen könten.

Summa / Ire Kö: Ma: hatte vber die grosse Besatze
unge vor Roan / viel mehr Reuter vnd Fußknechte beysaa
men / als sein Feind. Als der Parma des Königs ankun
ffte gewar worden / wiche er mit seinem Volck zu rück /
nach den grenzen Hennegaw / da es dem König nicht zu
rathen gewesen / so weit hinein ins Land nachzufolgen /
Sonder bliebe mit seinem Lager zwischen Amiens vnd
Bretoeuil halten. Nieler weil eheten die Königischen
einen Anlauff auff die Statt vnd das ander Theil des
hohen Holwercks / St. Catharina / Richtete aber nicht
viel auß.

72

19 Januar

Den 19. Januarij / hat man durch auffgefangene
Brieffe vernomen / das der Herzog von Parma / sampt
dem Herzogē von Maine / so wol auch der Herzog von
Orléans / gar nicht wol mit einander überein stimerē / oder
einig weren / Was daraus werden mag / wird die Zeit of
fenbaren. Den 21. Januarij / kamen andere Zeitung /
das sich der von Parma wider auffgemacht / Wie er ver
mercket / das jm der König nicht folgen wolte / vnd sich
derwegen wider ein wenig herbey nach Perone gemacht
vnd gelaget / an welchen Ort der König in Willens ge
west / in anzugreifen. Hat aber das Leger zuvor bes
sichtigen wollen / Derwegen denn ire Kö: Ma: selber nur
mit etlichen hundert leichten Pferden / sich hart zu des
Herzog von Parma Leger verfüget / die Gelegenheit ab
zusehen / welches dem König schier vbel bekommen were /

Den

Denn es waren etliche des Herzogen von Parma Kne-
ter dem König begegnet / welche wider einander einen
harten Scharmügel mit Im gehalten / Darumb ire Kö-
Ma: selber einen Schloß hat in der linken Seiten emp-
pfangen / der doch an dem Harnisch abgestossen / das er
kleinen Schaden gebracht / vnd sich nur zwen oder drey
Tag darnach still gehalten / Aber als bald hiernach wi-
der frisch ins Felde begeben / seinen Feind zu besuchen.
Vmb dieselbige Zeit / vermeynten die von Hable Grace / hab. gen.
auff dem Wasser / vier oder fünff hundert Man in Roan
zu bringen / Aber die Hollender / so jnen auff den Dienste
warteten / haben sie zu rechter Zeit antreffen / de mehrer
Theil erschlahen vnd ersufft / Auch den Pass also verlez-
get / das die von Roan keine hoffnung von Volck oder
Prouiant vber diesem Ort zu erwarten haben.

Als aber der von Parma vermercket / das man In da
besuchen wolte / wiche er vber das Wasser nach Laffera
zu / Derhalben ire May: nichts ausrichten können / vnd
zoge ein wenig zu rücke / als ob er sich wider nach Roan
begeben wolte. Als nu der von Parma diese Post beko-
men / das der König gewichen / seumet er sich nicht lang
ge / vnd begabe sich in eyl vor ein Schloß / Neufschastel
genant / darauff von des Königs Obersten warē / Mon-
syr: de Tempel / vnd Monsyr: Rambours / welchen Par-
ma erstmal mit Glimff fragē lassen / ob sie sich auff Gna-
de mit Leib vnd Gut ergeben wolten / Darauff sie als
bald geantwortet / das sie es keines wegs gesinnet werē /
Sie wolten jr bestes thun / desgleichen möchren sie auch
thun. Auff diese antwort lies der von Parma stracks
das Geschütze auff's Schloß richten / vnd nacheinander
vber die 400. Schüß daruff los gehen / Also / das nicht
wol möglich war / das Schloß lenger zu erhalten / von
wegen des stürmen vnd schießen:

Wie sie nun merckten / das sie das von Parma Gewalt
B 2 nicht

nicht biß auff den Abend aushalten könten / haben sie einen
Brieff mit einem langen Spieß auff die Mawren gesteck
et/ Als das Parma kunt gethan / hat er mit Stürmen in
nen halten lassen / vñ durch einen Trometer den Brieff ab
fordern lassen/ Des Inhalts war / das sie sich auff seine vor
rige angebotene Condition ergeben woltē / welches der von
Parma nicht mehr thun wollen. Aber weil der von Par
ma sich vor des Königs ankunfft sehr gefurchtet / hat er inē
mit zugewickelten Fahnen / vnd iren Seitenwehren / ab
ziehen lassen/ ertaubet/ Das ander alles haben sie dahinden
lassen müssen. Welches sie also annemen müssen / denn
sie dem Gewalt keine Stunde lenger hettē widerstehen könn
en / weil es die Spanische so hart angriffen / als die den
grossen Vorrhat von Proutand in diesem Schlosse wus
sten.

Als nu der König diß vernomen / hat er sich in aller Ey
te dahin begeben / vnd in eygener Person 6000. Pferd/ vñ
3000. zu Fuß/ das Schloß zu entfegen / vnd seinen Feinde
zu besichtigen/ zu sich genomen / Aber in dem Anzuge/ bes
gneten seiner Kö. May. Monsy: de Tempet/ vnd Mon
sy: Rebours mit irem Volcke / so von dem Schloß hatten
abziehen müssen/ Welche dem König vermeldet/ das sie es
nicht lenger haben halten können/ vnd irer May. darneben
entdecket / das der Vorzug des Herzogen von Parma bey
der Hand were / Vnd nur 7. Corneten Pferden / vnd 18.
Fehulen Fußknechte / dem jungen Herzogen von Quisa/
welche alle wol drey Meyl vom andern Parmischen Hauf
fen weren / Da hat der König mit seinem Volck dermas
sen vnter sie gesetzt / das derselbigen vber 800. auff dem
Plas todt blieben / vnd vber 350. gefangen worden / Dar
unter auch der Graffe von Catigni/ des Herzogen de Mer
curio Subernoris von Britanien Bruder / Die ändern als
te sind

Spanische
gefangen

te sind entlauffen vnd zerstreuet / Auch wol in die 28. Wa-
gen vom Parmischen Voldt / so in dieser Schlacht vers-
wundet / in Aerecht ankommen. Etliche sagen / der Prinze
von Simay sol auch todt blieben sein / Denn man in nir- *Simay*
gends finden können.

Nach diesem Scharmützel des Abends ankommen ist / der
Herzog von Thureine / vnd der Herzog von Montpensier
mit andern Herren mehr / sampt allem frem Voldt / auff
den Könige gestossen / Also / das der Könige damals auff
2000. Pferde / vnd 17000. zu Fuß starkt gerechnet wor- *2^m schradt
17000 zu Fuß*
den.

Wie der Herzog von Parma nun diesen grossen Schar-
mützel vnd Unglück vernomen / ist er wol Sechs Meylen
zu rücke gewichen / vnd sich gehn Abbevielle begeben / da er *Abbeville*
sich in einen starcken Wagenbürgt verschanzt / Der Kö-
nig aber ist Ime so hart nachgefoltge / das er sich auff zwo
Meyl Weges bey des vom Parma Leger wieder gelassen /
vnd sie all Tag zusammen gescharmützelt / Das auch der von
Parma an diesem Orte zwen vorneme Herren verloren /
sampt einen Coronel / so Sr: Arondelle genant / welcher
auff des Königs Obersten / Monsr: Dguinery genant / eis-
nen alten Haß gehabt. Vnd wie sie ein ander in dem Schar-
armützeln gewar werden / haben sie sich beyde Theil vmb
Leib vnd Leben ausgefordert. Vnd als sie zusammen komen /
hat der auff des Parma Seiten den andern Obersten vers-
meynet zu erschleffen / aber die Büchße im versaget / vnd er
selber erschossen worden / das man in hinweg führen müssen.

Zwischen diesen / kame die Zeitunge / das die von Roan *Roan müßtel*
abermals wol mit 2000. starkt ausgefallen / Davor die Kö-
nigischen gewarnt worden / vnd sich darauff mit verdeck-
tem Geschütze vnd andern heimlichen Sachen also gerü-
stet / das den mehr Theil auß der Stadt todt blieben / vnd

etliche Befehlhaber / sampt zehen Capitainen / vnd ober die
zwen Hundert Burger gefangen worden. Als diese Sch
armügel alle Tage geweret / vnd anders nichts ausrichten
können / weil der von Parma an diesem Ort starck in einer
Wagenburgt verschanzet lage / vnd keine Schlacht / die im
der König mit seinem Volcke offtmals angeboten / annez
men wollen / Zoge der König mit seinem Volcke ein wenig
zu rücke / In Meynung / der von Parma solt im folgen / vñ
Roan entsetzen wollen. Da aber das nicht geschehen / vnd
er sich je lenger je besser ins Lande / nach der Stat Diepen
verfüget / Bekomet der König einen Argwohn / der von
Parma werde sich nicht so weit ins Lande begeben / Senn
dern müsse heimlich gute Freunde wissen / Zoge derwe
gen mit aller Macht vnd Gewalt auff des von Parma
Lager / Auff der Reise vernamre Ire Kö: May: das der
Gubernator in Diepen Kranck lege / vnd seinem Leuten
ampt nicht viel zu vertrauen were / Schicket derhalben
in Eyle einen andern Gubernator dahin / welcher auff den
Leutenampt gute Achtung geben solte.

Vnd als bald schickete ire Kö: May: bessere Versiche
rung / den Herzogen von Thraine / mit 600. leichter Pfer
den dahin / welche alle Tage außgefallen / vñnd biß vnter
Nes Castell gestreiffet / Also / das die Parmischen von dem
selben Schloß nicht viel Prouiand bekomen konten / Der
wegen / das der Parmische Leger verrucktet / vnd dieselbigen
so darauff lagen / nicht mehr so starck / als sie vermocht / die
Prouiand mit Gewalt im Lande zu holen / derwegen sie es
auch bald wider verlassen müssen.

92 d. 14
Feb. 1647

Den 14. Februarij / haben die Stadischen auß Holz
land vnd Seeland / dem König 3000. Soldaten zugeschic
cket / deren Oberster gewesen / Graff Phillips von Nassau /
vnd Monsie Balsfort sein Leutenampt / Welchen gefolget /

100. Schiff/ von allerley Prouiston. Diese Soldaten werden 3. Monat lang auff der Staden vnkosten dem Könige zum besten vnterhalten/ gleiche zusagung/ an Volck/ Gelt/ vnd Kriegsschiffen / Hat auch die Königin in Engelland zugesagt/ vnd nach Franckreich gesend/ Also/ was die beyde Partheyen zum König antlangen / kan man rechen/ das ire May. vber die 7000. Man noch stercker / als zuuor / sein werde. Auch haben die Hollender den 17. Februarij vier gewaltige Kriegsschiff abgefertiget/ dē Seereubern von Dun kirchen auff den Dienst zu warten. Auff diese ztie helt sich der König von Franckreich zwischen Roan vñ Nef Castel/ Der von Parma aber hat sich bey Caudebeck in eine Was genbnrg wol verschanset/ vermeynet alda den König zu ver hindern / oder denen von Roan Prouiant vnd Volck auff dem Wasser zuzuschicken/ Hat aber noch keine grosse Pre paration gemacht/ Roan zu entsetzen. Was seine Verrich tung alda in der Wagenburg sein werde / wird die zeit ge ben / Die von Roan aber bekommen mit der zeit das Parisis sche Elend/ Bñ wo der von Parma nicht bald darzu thut/ werden sie sich nicht so lange/ als die Pariser/ erhalten könn en.

Statt hollanz
3000 Soldat

17 febr 92

Gott wölle die von Roan für dem Parisischen Elende gnediglich behüten/ vnd geben/ was jnen Nützlich vnd Gut ist / A M E N.

E N D E.